

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckschrift: Nachrichten Dresden.  
Gemeinsamer Gemeinkundenzettel: 25 241.  
Für Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise,  
in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Ausgabe, durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 0,50 M., vierstündiglich 19,50 M.  
Die 1-polige 37 mm breite Seite 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter  
Stellen- u. Wohnungsnummern, Idealige 21- u. 22-kärtige 25 M. Vierseitige Seite  
2 M. Auswärts, Ueberträge gegen Vorausbezahlung. Einzelpreis d. Vorabendblattes 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marktstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Vieisch & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Präsident und Reichskanzler zur Lage.

### Der Friedensvertrag — eine Herausforderung der Demokratie.

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Paris, 29. August. Reichspräsident Oberl. gewährte dem Vertreter der "Chicago Tribune" eine neue Unterredung, worin er sagte: Nach unserem militärischen Zusammenbruch haben die Deutschen mit wenigen Ausnahmen in einer demokratischen Regierung die einzige Hoffnung für einen dauerhaften Frieden und für die Rettung Deutschlands erblickt. Das frühere Regierungssystem machte Baukrot. Man hoffte deshalb, daß die Demokratierung Deutschlands in Amerika bestätigt anzusehen würde. Der Westen hielt war auf Grund der 14 Punkte Wilsons geschlossen worden, aber der Friedensvertrag bedeutete eine große Enttäuschung für alle Klassen in Deutschland und eine Herausforderung der Demokratie. Die Reaktion, die nicht mehr gehofft hatte, ihre Hände zu erheben, konnte dies aber tun, nachdem der Friedensvertrag die junge deutsche Republik vor die größten Schwierigkeiten gestellt habe. Die Reaktion macht nunmehr die demokratische Regierung für alle diese Schwierigkeiten verantwortlich. Überhaupt ferner aus, daß die Demokratierung Deutschlands vollkommen sei. Das einzige deutsche Volk ist von dem Wunsche geleitet, Deutschland wieder aufzubauen. In Deutschland haben die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer, alle Schichten haben die gleichen Rechte. Auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung seien größere Fortschritte gemacht worden. Der Achtstundentag sei überall durchgeführt. Die Sorge für die jungen Männer und Kinder sei der Regierung am Herzen gelegen. Die Regierung kümmere sich nunmehr um die Kontrolle der Häuser, in denen die Arbeiter wohnen. Die Arbeiterschaft habe das Recht zur Organisation. Der größte politische Erfolg aber sei die Autorechterhaltung der Einigkeit Deutschlands. Die Einigkeit habe immer wieder erklärt, daß der Kampf gegen die Bürokratie und für das Recht der Selbstbestimmung gewesen sei. Bis jetzt sei davon nichts zu merken gewesen, denn Deutschland habe einen Friedensvertrag, der für jedermann eine schwere Bürde sei.

### "Die Republik in Gefahr."

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Frankfurt a. M., 29. August. Während des Aufenthaltes des Reichskanzlers in Frankfurt batte der Vertreter der "Frankfurter Rundschau" Gelegenheit, Dr. Wirth zu sprechen. Dieser äußerte sich dabei über die Lage, die im Innern durch die immer weiter um sich greifende Stimmung zum Streik gekennzeichnet ist. Der Reichskanzler betrachtet die Lage als sehr ernst. Die Republik sei in Gefahr. Es sei die Aufgabe der Partei, die vor allem unseres Staates zu schützen, berufen sind, der verbrechenden Demagogie mit der größten Entschiedenheit entgegenzutreten. Dies wird auch bald geschehen. Beschlüsse des Kabinetts stehen bevor. Die kürzliche Bevölkerung, die dem Reichskanzler hier auf dem Katholikentag zuteil geworden ist, nicht nur bei seiner Seite, sondern auch bei den bloßen Erwähnungen seines Namens in der geistlichen öffentlichen Versammlung lädt erkennen, daß Dr. Wirth die große Masse seiner Parteifreunde hinter sich hat.

### Der Reichskanzler auf dem Katholikentag.

(Frankfurt, 29. August.) In der heutigen Versammlung des Katholikentages im Hippodrom ergriß auch der Reichskanzler das Wort zu einer Ansprache, worin er u. a. ausführte: Wir müssen es mit allen Mitteln verhindern, daß in Deutschland der politische Kampf statt mit gewöhnlichen Waffen mit Dolch und Revolver ausgefochten wird. Die Verfolgung will den Geist der Freiheit und des Rechts erneuern und dem Frieden dienen. Es gilt, unter Gott, die Arbeiter und Angestellten gegen den politischen Mord der letzten Tage aufzuhören, wenn wir nicht in ein neues Zeitalter reaktionärer Bewegung hineinkommen wollen. Der Reichskanzler schloß mit den Worten: Wir wollen arbeiten, so Gott will, nicht nur für Rettung Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Lassen Sie den Mut nicht sinken. Wer mutig und arbeitsam ist, dem wird auch der Erfolg nicht fehlen. (Brausender Beifall.) (M. T. B.)

### Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 29. August. Das Reichskabinett ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der Reichspräsident Oberl. den Vorsitz führt. Reichskanzler Dr. Wirth ist heute früh vom Katholikentag in Frankfurt zurückgekehrt, um an der Sitzung teilzunehmen. Von den Ministern befinden sich der Reichsminister des Innern Dr. Gräßner, der Arbeitsminister Dr. Brauns auf Ursprung, Reichspostminister Greifzu zur Beerdigung in Bieberach und Dr. Rathenau hat sich von Wiesbaden nach dem Engadin begeben. Dagegen ist der Reichsjustizminister Schiffer heute nacht zurückgekehrt und mit den übrigen Ministern in der Kabinetsbildung erschienen. Auf der Tagessitzung des Kabinettsrates steht die Besprechung der politischen Gesamtfrage. Im Hintergrund der Erörterungen werden die Ereignisse von Greifzu und Wiesbaden stehen. Der Bericht über die Verhandlungen, die der Biedermeierminister Dr. Rathenau mit Louchard in Wiesbaden geführt, wird heute noch nicht zur Besprechung kommen, obwohl der daraus resultierende Reichskommissar Dr. Guggenheimer bereits in Berlin eingetroffen ist. Man erwartet, daß die Beratungen des Kabinetts über die innerpolitischen Spannungen längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

### Auf der Suche nach den Allsenläfern.

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Karlsruhe, 29. August. In der badischen Erzberger waren bis gestern abend in Baden und Württemberg 20 vorläufige Reisen unternommen worden, ohne daß dieselben aufzuräumen werden konnten. Alle bisher versuchten Spuren haben sich als leer erwiesen. Ebenso haben die lokalen Angaben über die Größe und das Geschäft des im Harz festgestellten

Mordes sich als offenbar falsch herausgestellt. Die Behörde verfolgt seit gestern eine ganz neue Spur. Die Ermittlungen werden jedoch, wenn sie zum Ziele führen sollen, mehrere Tage dauern. Das Amtsgericht Überkirch hat gestern die weitere Verfolgung der Mordtat dem zuständigen Landgericht Offenburg abgegeben.

Offenburg, 29. August. Die Staatsanwaltschaft Offenburg hat das Vorverfahren wegen Mordes an dem Reichstagsabgeordneten Erzberger gegen unbekannt eröffnet. Die von Dr. Erzberger überreichten Drohbriefe, die der Mann seit Wochen erhalten hat, sind größtenteils mit der Schreibmaschine geschrieben, was gleichfalls die Verfolgung erleichtert. Der Inhalt der Drohbriefe läßt nicht ohne weiteres annehmen, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Die Feststellung muß erst den weiteren Ermittlungen des Landgerichts vorbehalten bleiben.

Basel, 29. August. Der "Basel. Anz." läßt sich aus Karlsruhe melden, daß die Oberstaatsanwaltschaft sich nicht einseitig auf die Frage eines politischen Mordes an Erzberger beziehen will. Sie hält ebenfalls die Möglichkeit eines vorlänglichen Geschehens entsprungenen Verbrechens für gegeben. Sie wird ihre Ermittlungen objektiv nach beiden Richtungen hin fortsetzen. Ein Vorauftreten der Resultate der Untersuchung liegt nicht im Interesse des Ansehens der Rechtspflege.

### Klage der deutsch-nationalen Volksparthei gegen "Die Freiheit".

Berlin, 27. Aug. Die Parteilösung der deutsch-nationalen Volkspartei hat gegen die Schriftleitung der "Freiheit" ein Strafverfahren anhängig gemacht wegen der Behauptung, daß in der Zeitung der deutsch-nationalen Volkspartei die Ansätze des Mordes an Erzberger

### Die Unprachen bei der Trauerfeier.

(Drucksbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 29. Aug. Bei der gebrüderlichen Trauerfeier für Erzberger in Oppenau sprach als Vertreter der Reichsregierung Minister Giesbertz zugleich im Namen des Reichskanzlers Wirth den Hinterbliebenen das Beileid der Reichsregierung aus. Man könne noch nicht wissen, sagt er, ob das Verbrechen nicht die Einleitung einer neuen politischen Unruhen in Deutschland sei. Die Reichsregierung werde nichts unverloren lassen um endlich den politischen Morden ein Ende zu machen. Giesbertz räumte die Bedeutung Erzbergers als Staatsmann. Erzberger habe es als seine Hauptaufgabe angesehen, Deutschland aus seinem Wissen um ein demokratisch-republikanisches System zu führen. Namens des deutschen Reichstagswidmete der frühere Reichskanzler Lehrenbach vor. Wirth als Gedenkens. Er schildert Erzberger als einen leidenschaftlichen politischen Kämpfer, der der Ansammlung, dem Haß und der Unwahrheit zum Opfer gefallen sei. Das Volk habe einen ehrlichen Patrioten verloren, wie es wenige besaß. Für die badische Zentrumspartei sprach Abgeordneter Scheber. Es folgte die Niedersetzung einer großen Anzahl von Kränzen durch die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und sonstigen Amtsträger. Unter den erschienenen Trauergästen befand sich auch der unabhängige Reichstagsabgeordnete Adolf Beck aus Offenburg.

Bon Berlin aus sind die abgesandten Polizeibeamten in Oppenau eingetroffen. Es sind insgesamt 30 an der Zahl, die mit Polizeihunden die Arbeit aufgenommen haben. Sie werden von bedeckten Sicherheitsbeamten unterstützt. Noch gefährdet wurde eine Streife durch die Waldungen und die weitere Umgebung veranlaßt. In dem etwa 1½ Stunden von Greifzu entfernten Ort Petersthal wurde ein Mann aufgefunden, der wichtige Verdächtigungen machen konnte, die auf eine neue Spur hindeuten. In Berlin meldeten sich gestern eine Reihe von Zeitungen, die Erzberger wegen privater Angelegenheiten mit verschiedenen Personen im Laufe der letzten Zeit hatte.

### Rafflose Zahlung der Goldmilliarde.

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Genf, 29. August. Der "Matin" meldet, daß die deutsche Goldmilliarde am Sonnabend vollzählig und ordnungsgemäß an Händen der Reparationskommission gezahlt worden ist.

Paris, 29. August. Die "Chicago Tribune" meldet aus Neuilly: Deutschland habe alle Anstalten getroffen, am 31. August in der Lage zu sein, den Rest der einen Milliarde Goldmark an die Alliierten zu bezahlen. Die Bankiers Deutschlands in Neuilly versichern, daß jetzt nichts anderes zu tun übrig bleibe, als die hinterlegte Summe zu übermitteln. Es wird ferner erklärt, daß die Bezahlung der Milliarde die Kredite Deutschlands in den Vereinigten Staaten nicht erschöpft werde, die sich rasch erhöhen und größere Ausmaße annehmen, als man im allgemeinen glaubte. Die Bedeutung dieser stark offiziellen Mitteilung, sagt der Bericht, liege in der Tatsache, daß wahrscheinlich kein Sturz der auswärtigen Werte mehr erfolgen werde, wie er während der früheren Zahlungen stattfand.

### Ein deutsch-italienisches Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 29. August. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde im Auswärtigen Amt ein Wirtschaftsabkommen mit Italien unterzeichnet. Das Abkommen wird heute veröffentlicht werden.

### Der fünfjährige Vertrag mit Amerika.

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Rotterdam, 29. August. Die "Times" meldet aus Neuilly: Im Sonntagsauskuk in Washington teilte Staatssekretär Colby mit, daß der Freundschafts- und Handelsvertrag mit Deutschland im Oktober dem Kongress zugehen würde. Die Vorbesprechungen seien bereits in Berlin aufgenommen und würden voraussichtlich bis nächsten Augenblick über die Größe und das Geschäft des im Harz festgestellten

### Dr. Stresemann über den Wert mittelständischer Arbeit.

In der Rede, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann am Donnerstag auf dem Verbandstage des Verbandes der Handelschuh- und Nabatiparverteile Deutschlands hielt, führte er etwa folgendes aus:

Der Friede mit den Vereinigten Staaten von Amerika beendet auch den Kriegszug nach dem letzten Krieg, mit dem wir noch nicht in normalen Beziehungen waren. Damit wird formal der Friede der Welt hergestellt. Kann man aber nach dem Diktat des Friedens von Versailles wirklich von einem Weltfrieden sprechen? Politisch ist natürlich im Osten noch alles in Vorräum. An der Weltwirtschaft ist alles auf den Kopf gestellt. Die Einzelstaaten leiden unter den Wirkungen der Umkehrung der Währungsverhältnisse wirtschaftlich ebenso wie wir. Wir können im Ausland nicht zählen, ohne unsere Finanzen zu zerstören, und das Ausland kann gegen unsere Ausfuhr nicht anstrengen infolge seiner hohen Währung. Wenn englische Schriftsteller davon sprechen, daß Deutschland nach einem Jahre nicht mehr in der Lage sein werde, die Zahlungen aus dem letzten Ultimatum zu erfüllen, so steht dabei neben diesen finanziellen Beträgen wohl die wirtschaftliche Erwähnung, daß die weitere Entwicklung der Mark, die mit den deutschen Goldabzahlungen verbunden ist, außerstande ist auf den Weltmarkt der Staaten mit hoher Währung wirken zu können. Wer die Weltwirtschaft wieder in normale Bahnen lenken will, damit wir nicht in ein wirtschaftliches Chaos geraten, der muß zunächst die Unmöglichkeitkeiten des Verträller-Diktats beobachten und Deutschland zur Wiederaufbauung verhelfen. Denn nur ein wirtschaftlich und politisch geistiges Deutschland kann den Damm bilden gegen die Wahnunst des Nationalsozialismus, die von Asien herantritt. Jenes Ausland, das der Welt gerade in der Gegenwart das tragische Beispiel eines Staates gibt, der durch lebensfremde Theorie politischer Demagogen in den Abgrund gerissen wird.

Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland erscheinen vielleicht dem oberflächlichen Beobachter als Wohlstand, in Wirklichkeit ist dieser Wohlstand ein trügerischer. Es steht uns der erste Unterkund normaler wirtschaftlicher Verhältnisse. An die Stelle ordnungsmäßiger Kalkulation tritt bei schwankenden Deviationskurven naturgemäß Spekulation. Der neue Reichstag, der in Deutschland entstanden, beruht nicht auf der Lebensarbeit eines Geschlechtes, sondern vielmehr auf steuerpolitischer Ausnutzung von Konjunkturmöglichkeiten. Die Entwicklung unseres Geldes hat die besten Teile des Volkes, nämlich den geistigen Mittelstand, in seiner Lebensmöglichkeit bis zur bitteren Armut herabgedrückt. Geistige und wirtschaftliche Mittelstand stehen in inniger Wechselwirkung. Auf der geistigen Lebensarbeit der Bäuer, auf ihren durchwachsenen Räthen und erprobten Großbäuer, beruht die Wohlheit des Städtevolkes und des Söhne und Enkel auf. Tiefer schaut Übersee, die Erneuerung der Blutzufuhr im Volkskörper droht hundertfach zu scheitern, wo die Wohlheit der Einzelheit durch Staatswirtschaft, durch Verbraucher-Auslastung und Kapitalkonzentration immer mehr eingeschränkt wird. Wir müssen versöhnen, daß ein Deutschland entsteht, in dem es nur den konzentrierten Großbetrieb auf der einen Seite und abhängige Existenz auf der anderen Seite gibt. Auch die genialen Führer der deutschen Wirtschaft sollten sich vor einer Liebesspannung dieser Kontraste hüten, durch die auch in der Industrie der Verhältnisse gedanke gegenüber der früheren mehr herabgedrückt wird.

Dr. Stresemann sprach dann von der Bedeutung des alten Geistes des Handwerker- und Mittelstandes für die Sicherung des Volkes; über die Überwindung gesellschaftlicher Vorurteile durch den Grundbau der Nation, jeder schaffenden Freiheit, oft unter Hinweis auf Ausführungen unserer Dichter und Denker, namentlich auf Goethes Wilhelm Meisters Wanderjahren, und führte dann zum Schlusse aus: Die Gegenwart ist bitter und trübe, aber wir sollen nicht in Reaktion versessen. Die Männer, die in Eisenach den Nationalverein für Deutschland begründeten, könnten auch nicht wissen, daß ihrem Schenken noch deutscher Einheit einstmaliges Erfolge beschieden sein würde, und trotzdem hielten sie an ihrer Idee fest, die durch Bismarck so starke Gründung hand, daß siebzig der Niederrhein im Weltkrieg den Gedanken der Reichseinheit nicht zu erlösen vermochte. Seien wir uns aber auch darüber klar, daß wir den Wiederaufbau Deutschlands nur erleben werden, wenn wir die Gegenseite in unserem Volke zu überbrücken vermögen. Die Sicherung der deutschen Zukunft wird nicht das Werk einer einzelnen Partei sein, sondern nur achtzig können, wenn alle kooperierenden Parteien unter Auffassung dessen, was in künftigen ruhigen Zeiten auszuforschen werden soll, sich zumindest einmal die Hand reichen zur gemeinsamen Arbeit.

Dr. Stresemann schloß mit einem Hoch auf die ehrtliche deutsche Arbeit in Stadt und Land, in daß die Verkommnung einstimmig, die alsdann spontan in kürzeste Ausbildungsfestungen ausbrach und das Deutschlandlied sang. (wbd)

### Die Begrüßung der Völkerbundsratsmitglieder.

(Eigner Drucksbericht der "Dresden. Nachrichten".) Genf, 29. August. Aus Genf wird gemeldet: Sonnabend nachmittag 4 Uhr fand eine offizielle Begrüßung der Mitglieder des Völkerbundsrates beim Präsidenten Graf Joffre statt. Graf Joffre hielt laut "Journal" eine kurze Ansprache, die auf eine längere Dauer der Tagung vorbereitet. Der polnische Gesandte in Paris ist in Genf eingetroffen, nahm aber nicht an der Begrüßung teil.

Nach einer Meldung des "Matin" aus Genf findet die Eröffnungsfeier des Völkerbundes über die Begrüßung der oberfranzösischen Delegation am 4. August statt. (W. T. B.)

## Der Versammlungsterror der Linksparteien

Magdeburg, 20. August. Eine vom Verein für das Deutschtum im Auslande in Neuhaldensleben für Sonntag abend einberufene Versammlung, in der General v. Prittwitz-Vorbeck über den Feldzug im Ostafrika sprechen sollte, wurde von Anhängern der Linksparteien verhindert. Die hatten bereits längere Zeit vor Beginn der Versammlung zu Hunderten den Saal besetzt. Da außerdem vor dem Versammlungslokal eine große Menschenmenge eine drohende Sitzung eingingen, so dass Zuhörerinnen zu befürchten waren, wurde die Versammlung abgeagt.

Magdeburg, 20. August. Aus Wulferstedt bei Hohenwestedt wird gemeldet: Bei einer Gedenkfeier des sogenannten "Stahlhelms", an der sich mehrere andere Vereine beteiligten, wurden die Teilnehmer von einer Anzahl Kommunisten belästigt. Aus einem Hause fielen mehrere Schüsse, durch die verschiedene Personen verwundet wurden. Ein Veteran von 1870/71, der ebenfalls verwundet wurde, erlag seinen Verletzungen. (B. T. B.)

Holberstadt, 20. Aug. Belegentlich des Regimentsfestes der ehemaligen 7. Kavallerie tr. Sendigkam es zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Den Anlass dazu soll eine von einem Ostenfeld gehaltene Rede gegeben haben. Um die Mittagszeit, als nur vereinzelt Personen im Festsaal anwesend waren, erschienen etwa 200 Mann und richteten Verwüstungen an. Die Schupo stellte die Ruhe wieder her. (B. T. B.)

### Die Opfer der Potsdamer Untuhen.

Potsdam, 20. August. Heute früh wird bekannt, dass am gestrigen Tage in die Potsdamer Krankenhäuser neun verletzte Opfer der getöteten Zusammenstöße eingeliefert worden sind. Von den Verletzten sind drei schwer verwundet. Vier heute haben Mehrheitssozialisten und Unabhängige sieben neue Verletzungen erlitten.

### Oesterreichisch-ungarisches Feuergefecht.

Wiener Neustadt, 20. Aug. Nach Meldung des Wiener Teleg. Bureau in es beim Einmarsch der österreichischen Truppen in das Burgenland zu mehreren Zusammenstößen gekommen. Die Hauptabteilung wurde zwei Kilometer vor Eedenburg von ungarischen Abteilungen unter Feuer genommen, das von österreichischer Seite erwidert werden musste. Nach hier eingegangenen privaten Mitteilungen ist die Umgebung von Eedenburg von bewaffneten ungarischen Abteilungen besetzt. Nach in Graz vorliegenden Meldungen liegen die österreichische Gendarmerie beim Einmarsch in Bewegung auf bewaffneten Widerstand und trat entsprechend den Weisungen der Ennente-Offiziere, den Rückmarsch an die Landesgrenze an. Vor Pinsdorf eröffnete ein 120 Mann starkes ungarisches Militärabteilung auf die vorrückende österreichische Gendarmerie Feuer. Der Kommandant der Abteilung wurde durch einen Oberleutnant verwundet. Auf ungarischer Seite sollen zwei Männer getötet und vier verwundet sein. (B. T. B.)

Budapest, 20. Aug. Die Räumung Budapests wird heute beginnen und soll entsprechend den von der Ennente vorgesehenen Plänen am Sonntag beendet sein und das Übergabeprotokoll am Sonntag nachmittag 1 Uhr unterzeichnet werden.

### Ein gemeinsamer Schritt der Randstaaten bei Rusland

Helsingfors, 20. August. Gleichzeitig mit einem Schritt Finnlands bei der Sovjetregierung haben die Randstaaten ähnliche Schritte unternommen. Es ist eine politische, eine ethnische und eine lettändische Rolle überreicht worden. Der gemeinsame Schritt ist auf die Konferenz in Helsingfors zurückzuführen. Sie lenen neuen die Unterlassungen Russlands bei der Erfüllung der in den Friedensverträgen übernommenen Verpflichtungen Verwahrung ein.

### Der Aufstand in Indien.

Großer Drabbericht der Dresden Nachrichten

London, 20. August. Der Staatssekretär für Indien heißt mit, da der Aufstand in Madras, an dem sich über fünftausend Moschmedauer beteiligt haben, durch indische Truppen unterdrückt ist. Es wurde ein erheblicher Schaden in den Handelsgebieten angerichtet, wo auch Plünderungen stattgefunden haben. Der arbeitsame Teil der Aufständischen ist jedoch besiegt, und es besteht die Gefahr, dass die Untartas im Gebiete von Madras sich wiederholen.

London, 20. August. Wie Meuter aus Kalkutta meldet, ist die Lage im Bezirk Kalkutta ernst. Die aufständischen Moschmedauer ermordeten die Europäer. Ihr Weg ist durch Brandstiftungen und Verwüstungen gekennzeichnet. Sie haben die Hintermure im ganzen Aufstandsgebiete ausgerufen und die grüne Fahne entfaltet. Zur Niederkunftung des Aufstandes sind Truppen entsandt worden. (B. T. B.)

### Die Revolution in Peru.

Santiago de Chile, 20. August. Nachrichten aus La Paz melden, dass die revolutionäre Bewegung in Peru fortdure. Die Meuterer in Aquitos seien eine provisorische Regierung ein. (B. T. B.)

## Die Finanzlage des Klante-Konzerns.

Am Sonntag nachmittag kamen die Vertreter der Gläubiger Klantes von Berlin und den führenden Städten in Provinz und Reich, etwa 10 an der Zahl, im Hotel "Kaiserhof" in Berlin zusammen, um die Finanzlage des Klante-G. m. b. H. zu prüfen und ihre Entscheidung über die Frage Fortführung des Unternehmens oder Liquidation zu treffen. Max Klante erschien in Begleitung mehrerer Hilfskräfte und weiter Rechtsanwälte. Rechtsanwalt Baumberg, der die Versammlung leitete, teilte auf Klantes Angaben gestützt, mit, dass bisher 40 Millionen Mark an Dividende ausgeschüttet worden seien. Die Aktien betrügen etwa 27½ Millionen Mark in Bargeld, ferner eine Forderung von 10% Millionen Mark gegen das Reichsfinanzministerium, das sich diesen Vertrag zu Unrecht angeeignet habe, und etliche Objekte (Villa, Autos, Büros), die mit 1 Million Mark beziffert wurden. Wenn man denjenigen unter den 6000 Einzähler, die bereits eins oder mehrmals Dividende erhalten hätten, nichts mehr gebe, und wenn es gelinge, die 10% Millionen vom Reich zu erlösen, so genügten diese Beiträge, um den neuen Einzählern ihr Kapital wiederzugeben. Mindestens Klante könnte niemand sein Geld verlieren. Anlässlich der Tage, da die erhofften Gewinne nicht erzielt worden seien, beantragte die G. m. b. H. jetzt nur 2 Prozent auszuschütten, und auch dies nur mit der Maßgabe, dass dieses Geld im Falle einer Liquidation als Abschlagszahlung auf das eingezahlte Kapital anzurechnen ist. Demgemäß wurde auch beschlossen: 1. vorläufige Ausschüttung von 25 Prozent, die gegebenenfalls als Kapitalamortisation gelten, 2. Einstellung neuer Einzahlungen, 3. Klante weiter weiter, aber unter Aufsicht einer Kontrollkommission. Heute prüfen die gewählten Vertragsmänner, ob die restlichen Sparverträge von 27½ Millionen Mark wirklich vorhanden sind.

Von einer Persönlichkeit, die Klante bisher nahegegangen ist, wird der "N. V. R. A." mitgeteilt: Hätte Klante nur die Dividende von dem Geld seiner Einzähler genommen, dann müssten 50 Millionen Mark Bargeld vorhanden sein, denn er hat etwa 90 Millionen Mark an Einzahlungen erhalten. Tatsächlich sind aber nur etwa 28 Millionen Mark Bargeld vorhanden. Wie lässt sich dieser enorme Fehlbetrag erklären? Wir haben es jetzt ziemlich genau erfahren: Die 10 Millionen Mark Einzahlungen sind folgendermaßen verwendet worden: Ausschüttung der Dividende: 10 Millionen, von den Finanzämtern beschlagnahmt: 10½ Millionen, Vorstand (Sachverständiger) 27½ Millionen, Renten Aktiva: 12½ Millionen, aufzumachen 7½ Millionen. Es fehlen mir noch immer etwa 11 Millionen, die Klante benötigt haben muss, um die Provisionen für die Betriebe (Rohstoffe u. dgl.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig nichts verloren. Dennoch sind die Einzähler in ihrer Gesamtheit sehr schon erledigt geschlagen, da die Wiedererlangung der bei den Finanzämtern beschlagnahmten 10½ Millionen Mark mehr als fraglich ist, und die 11 Millionen Mark Geschäftsunfälle usw.) zu bezahlen. Klante hat mirin nicht nur nichts gewonnen, sondern bestreitig



